

# Schiller-Thriller

Schauspieldirektor Harald Demmer macht aus dem Klassiker „Don Carlos“ am Pfalztheater Kaiserslautern einen fesselnden Krimi

VON FABIAN R. LOVISA

**So spannend kann Theater, so spannend können Klassiker sein: Schillers „Dramatisches Gedicht Don Carlos“ hatte am Samstagabend im Großen Haus des Pfalztheaters Kaiserslautern Premiere, und Schauspielchef Harald Demmer machte aus dem Stoff, aus dem oft genug bildungsbürgerliche Langeweile entsteht, einen packenden Politthriller mit allem, was dazu gehört.**

Dazu gehören zunächst einmal die ewigen Rangeleien und Ränkespiele um Macht und Einfluss, so alt wie die Menschheit selbst und deshalb brandaktuell – von den Intrigen in höchsten Polit- und Wirtschaftskreisen bis hin zu jenen nickligen Mauseheleien in den Niederungen der Kommunalpolitik. Was Schiller – wohl gemerkt nicht als Erster und erst recht nicht als Letzter – in seinem Drama als Grundkonstellation aufgriff, überführt Regisseur Demmer schlüssig in unsere Tage.

So kommt König Philipp vom Golfen an den Hof, trifft seine einsamen Entscheidungen in einem unterirdischen Bunker der Macht, und die feigen Meuchelmorde passieren mittels moderner Handfeuerwaffen. In Business-Anzügen und Abendkleidern tritt sein Hofstaat an (Kostüme: Marcel Zaba), das Bühnenbild (Oliver Kostecka) ist zunächst ein Bau aus goldglänzenden Platten. Dass er an die Außenfassade des derzeit in Kaiserslauterns Stadtmitte entstehenden Mall-Molochs erinnert, ist – ob gewollt oder ungewollt – ein netter



**Zwei, die zueinander halten bis zum bitteren Ende: Königssohn Carlos (Richard Erben, rechts) und der Marquis von Posa (Daniel Mutlu).**

FOTO: PFALZTHEATER/BREHM-SEUFFERT

Querverweis. Im Bühnenhintergrund fährt eine variable Maschinerie verschiedene Guckkastenräume hoch, vom Garten bis zum erwähnten Bunker. Ein geschlossenes Konzept also, das die äußerst komplexe Handlung eint und damit leichter verständlich macht. Denn neben den widerstreitenden Interessensgruppen, die sich

im Zentrum der Macht formieren, gibt es – ein weiterer wichtiger Baustein fast jedes Thrillers – auch noch eine äußerst heftige und delikate Liebesgeschichte. Schiller belässt es hier ebenfalls nicht bei einer Ebene, sondern fügt subtil weitere hinzu.

Neben der grundsätzlichen Klarheit, die Regie und Ausstattung der

komplexen Geschichte verpassen; machen die schauspielerischen Leistungen aus dem Stoff ein packendes Drama ohne jede Distanz. Zunächst einmal füllen die Akteure die Schiller'sche Diktion mit jeder Menge Leben, ganz diesseitig, ganz heutig erscheint so der Text. Ihre Emotionen leben vor allem die zentralen Figuren

aus: Der einmal mehr großartige Daniel Mutlu macht aus dem Marquis von Posa die heimliche Hauptrolle. Richard Erben gibt den Königssohn Carlos kompromisslos als stürmenden, drängenden und auch ein wenig durchgeknallten Jungspund. Und Rainer Furch spielt den Monarchen als harten Hund, als Bilderbuchmacho und bringt dennoch seine Seelenqualen und seine Einsamkeit zum Vorschein. Aber auch die weiteren Rollen sind glänzend besetzt, etwa Manuel Klein als kaltblütiger Killer Alba, Jan Henning Kraus als durchtriebener Beichtvater oder Pfalztheater-Neuzugang Monke Ipsen als Königin Elisabeth, um nur einige aus dem 13-köpfigen Ensemble zu nennen.

Nicht zuletzt jedoch lebt ein guter Thriller von jeder Menge Spannung. Und diese atmet die dreistündige Inszenierung (mit Pause) in fast jedem Moment. Neben der konzentrierten Personenführung bringen Regieeffekte wie ein Fußballspiel auf der Bühne, das das Publikum nach der Pause empfängt, und die dezente Klang-, respektive Geräuschkulisse Witz, Tempo und eben Hochspannung bis zum Showdown.

Prädikat also: ohne Abstriche empfehlenswert – und das bei weitem nicht nur für ausgesprochene Theaterfreunde und/oder Klassikerfans.

## TERMINE

„Don Carlos“ läuft im Großen Haus des Pfalztheaters am 15., 29. Oktober, 4., 7., 13., 21. November, 5. und 13. Dezember, 19.30 Uhr, 7. Dezember, 15 Uhr; Karten an der Theaterkasse unter Telefon 0631/3675-209 oder im Netz unter [www.pfalztheater.de](http://www.pfalztheater.de)